

Lausanne, 26. Oktober 2020

## MEDIENMITTEILUNG

# Schweizer Premiere: Studie zur persönlichen Erfahrung von Krebspatientinnen und -patienten im Rahmen ihrer Betreuung im Spital

**Zum ersten Mal wurden in der Schweiz mehr als 7000 an Krebs erkrankte Personen nach ihrer Meinung zur Qualität der Versorgung im Spital befragt. Die von der Krebsforschung Schweiz und der Stiftung Accentus unterstützte SCAPE-Studie gab den am CHUV, HFR, HUG und HVS behandelten Patienten eine Stimme. Insgesamt waren die Studienteilnehmenden mit ihrer Betreuung sehr zufrieden, identifizierten aber auch Verbesserungspotenzial, insbesondere im Hinblick auf die Information. Die Partnerspitäler haben unverzüglich Massnahmen ergriffen, um die Erwartungen der Patienten zu erfüllen und die Betreuung zu verbessern.**

Die Patientenperspektive ist für die Bewertung und Verbesserung der Versorgungsqualität und der Gesamtleistung der Gesundheitsdienstleister von zentraler Bedeutung. Trotz des wachsenden Interesses an der Qualität der Onkologiepflege gibt es in der Schweiz bisher keine gross angelegten Messungen der Zufriedenheit von Krebspatienten. Im Rahmen einer Studie konnten erstmals mehr als 7000 Personen ihre Meinung zu ihrer Versorgung im Spital äussern.

Die von der Krebsforschung Schweiz und der Stiftung Accentus unterstützte SCAPE-Studie (Swiss Cancer Patient Experiences), die von Unisanté und IUFERS (Institut universitaire de formation et de recherche en soins) durchgeführt wurde, richtete sich an erwachsene Patienten ( $\geq 18$  Jahre) mit einer bestätigten Diagnose von Brust-, Prostata-, Lungen-, Kolorektal-, Haut- oder Blutkrebs, die zwischen dem 1. Januar und dem 30. Juni 2018 am Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV), am freiburger spital (HFR), an den Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG) oder am Spital Wallis (HVS) betreut oder behandelt wurden. Die Patienten wurden gebeten, einen Fragebogen auszufüllen, in dem sie ihre Erfahrungen während des gesamten Behandlungsverlaufs schilderten. Von den 3121 Personen, welche die Fragen beantwortet haben, waren 2755 von mindestens einer der Krebsarten betroffen, auf welche die Umfrage abzielte, und wurden daher für die Analysen berücksichtigt.

### Stärken und Verbesserungspotenzial

Insgesamt wurde die Versorgung als zufriedenstellend eingestuft: Die allgemeine Betreuung erhielt 8,5 von 10 Punkten. Als wichtigste Stärken wurden die diagnostischen Untersuchungen, der Kontakt mit den Pflegeexperten und die Betreuung während des Spitalaufenthalts oder der ambulanten Behandlung hervorgehoben (Einzelheiten und Erfahrungsberichte in der beigefügten Broschüre).

Weniger positiv beurteilten die Teilnehmer die zum Zeitpunkt der Diagnose erhaltenen Informationen, die Hinweise zu Nebenwirkungen der Behandlung, die psychosozialen und finanziellen Aspekte der Krankheit, die Unterstützung nach der Behandlung und der Einbezug der Familie. 46 Prozent der Studienteilnehmer gaben an, dass sie bei der Mitteilung der Diagnose nicht darüber informiert waren, dass sie einen Angehörigen mitbringen können. In Bezug auf den Behandlungsplan waren 50 Prozent der Teilnehmer der Meinung, dass sie nicht ausreichend über die mittelfristigen Nebenwirkungen informiert worden waren. Als sie nach Hause zurückkehrten, waren 42 Prozent der Befragten, die Hilfe benötigten, der Meinung, dass die Ärzte oder Pflegenden ihre Angehörigen nicht genügend informiert hatten. Was die Nachbetreuung anbelangt, so hatten 40 Prozent der Befragten, die Unterstützung durch Gesundheits- oder Sozialdienste benötigten, den Eindruck, dass sie nicht genug unterstützt wurden.

Lausanne, le 26 octobre 2020

## Massnahmen der Partnerspitäler

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse haben die Onkologie-Abteilungen der vier Partnerspitäler einen Plan zur Verbesserung der Versorgungsqualität entwickelt und eine Reihe von konkreten Massnahmen ergriffen:

- **Centre hospitalier universitaire vaudois (CHUV)**
  - ✓ Beschleunigung der Einführung des Patienteninformationssystems. Dieses computergestützte System wird es den Patienten ermöglichen, spezifische Informationen zu allen Aspekten ihrer Versorgung leicht zu finden.
  - ✓ Wiederaufnahme des Distress-Thermometers. Dieses Instrument ermöglicht es dem Pflegepersonal, Probleme der Patienten schnell zu erkennen und bestmöglich darauf zu reagieren. Réorganisation et
  - ✓ Reorganisation und Stärkung der unterstützenden Pflege für Patienten und ihre Familien.
- **freiburger spital (HFR)**
  - ✓ Angabe im Terminaufgebot, dass der Patient von einem Angehörigen begleitet werden kann. Présence
  - ✓ Regelmässige Anwesenheit der Krebsliga Freiburg im Spital, um einen ersten Kontakt herzustellen und mit den Patienten, die dies wünschen, über eine Nachsorge, vor allem zu Hause, zu entscheiden.
  - ✓ Einladung zum Ausfüllen des Distress-Thermometers für Patienten der ambulanten Onkologie, die eine Behandlung beginnen. Dieses Instrument ermöglicht es dem Pflegepersonal, Probleme der Patienten schnell zu erkennen und bestmöglich darauf zu reagieren.
  - ✓ Einführung einer spezifischen pflegerischen Betreuung für Patienten, die eine Therapie mit Tabletten in der ambulanten Onkologie beginnen.
- **Hôpitaux universitaires de Genève (HUG)**
  - ✓ Angabe im Terminaufgebot, dass der Patient von einem Angehörigen begleitet werden kann.
  - ✓ Mitteilung der Diagnose im Gespräch mit Arzt und Pflegefachperson, gefolgt von einem Gespräch mit der Pflegefachperson.
  - ✓ Bessere Sichtbarkeit der Infoblätter „Besser leben mit Krebsbehandlungen: Informationen und praktische Ratschläge«, Verbesserung des Informationssystems im Internet.
  - ✓ Aufwertung der unterstützenden Pflege im HUG und ausserhalb, Einführung digitaler Kommunikationsmittel zur besseren Erkennung von Nebenwirkungen und Anpassung der Betreuung.
  - ✓ Verstärkung der sozialen und beruflichen Unterstützung während und nach der Behandlung.
- **Spital Wallis (HVS)**
  - ✓ Angabe im Terminaufgebot, dass der Patient von einem Angehörigen begleitet werden kann.
  - ✓ Einführung einer pflegerischen Beratung und telefonische Unterstützung während der oralen Therapien zur Vermeidung schwerwiegender Nebenwirkungen.

Gegenwärtig werden in den vier Spitälern zusätzliche Massnahmen erwogen und/oder umgesetzt, um die Patientenversorgung über die gesamte Betreuung hinweg zu verbessern.

Die SCAPE-Studie wird 2021 mit einem neuen Patientenkollektiv wiederholt.

Link : [www.scape-enquete.ch](http://www.scape-enquete.ch)

## Kontakt :

- Prof. Dr. med. Isabelle Peytremann, Studienverantwortliche SCAPE, [isabelle.peytremann-bridevaux@unisante.ch](mailto:isabelle.peytremann-bridevaux@unisante.ch), 079 698 59 28
- Emilie Jendly, Medienbeauftragte, [emilie.jendly@unisante.ch](mailto:emilie.jendly@unisante.ch), 079 556 98 41